

Büroassistent/in EBA – Informations- und Ausbildungskonzept

26. September 2007 (ergänzte Version vom 26. November 2007)

Einleitung

Das vorliegende Informations- und Ausbildungskonzept wurde durch eine Arbeitsgruppe der Verbundpartner in Zusammenarbeit mit dem Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) erarbeitet.

Die Umsetzung in den Sprachregionen erfolgt zeitlich gestaffelt. Das Informations- und Ausbildungskonzept wird insbesondere bezüglich Zeitpunkt der Durchführung der Massnahmen den Besonderheiten und Bedürfnissen der Sprachregionen entsprechend ergänzt.

Die Adressen der für die Umsetzung zuständigen Kontaktpersonen finden Sie auf Seite 7. Die wichtigsten in diesem Konzept erwähnten Unterlagen können unter www.igkg.ch > Büroassistent/in > Dokumente heruntergeladen werden. Hinweise zum Konzept richten Sie bitte direkt an: roland.hohl@igkg.ch.

Eckwerte für die Einführung der neuen Bildungsverordnung

- Die IGKG Schweiz als zuständige Organisation der Arbeitswelt arbeitet bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung von Kursen und Informationsveranstaltungen mit dem Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) zusammen.
- Erkenntnisse aus dem Pilotprojekt „Büropraktiker/in“ des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie (BBT) und gute Praxis aus der Implementierung von anderen zweijährigen Grundbildungen werden miteinbezogen.
- Es werden gemeinsame Informationsanlässe für die Vertreter/innen der drei Lernorte Berufsfachschule, überbetrieblicher Kurs und Betrieb angeboten.

Zielgruppen

- Kantonale Stellen: Mitarbeitende der verschiedenen Fachbereiche der Berufsbildungsämter, Berufsberaterinnen und Berufsberater
- ÜK-Kommissionen der IGKG Schweiz (diese vertreten die Organisation der Arbeitswelt vor Ort): Kommissionsmitglieder, Mitarbeitende, ÜK-Koordinatoren und ÜK-Leitende
- Berufsfachschulen: Lehrpersonen, Fachbereichsverantwortliche, Mitarbeitende der Schulleitungen, für die Einführung verantwortliche Projektleitende
- Berufsbildnerinnen und Berufsbildner der ausbildenden Betriebe
- Chef- und Prüfungsexpertinnen und -experten

Themen

1 **Gesamtkonzept**

Allgemeine Informationen zur zweijährigen Grundbildung mit Berufsattest. Grundidee des neuen Berufs. Ausbildung an den drei Lernorten (s. auch Thema 4 „Lernortkooperation“). Bei Anlässen vor Ort: Kantonale bzw. schulortspezifische Besonderheiten: Frei- und Stützkurse, Ergänzungskurse für den Übertritt in eine verkürzte Lehre als Kauffrau/ Kaufmann Profil B (Basisbildung) mit eidg. EFZ und fachkundige individuelle Begleitung.

2 **Bildungsverordnung und Bildungsplan**

Aufbau, Struktur, Begrifflichkeiten, Zusammenspiel der Kompetenzbereiche, Übersicht Lerndokumentation und Kompetenzendiagramm.

3 **Lerndokumentation und Kompetenzendiagramm**

Anforderungen des Kompetenzendiagramms. Handhabung als Strukturierungs- und Planungsinstrument für die betriebliche Ausbildung. Bezug zur Auswahl der Lernenden. Bewertung im ÜK und im Lehrbetrieb, Verbindung zum Qualifikationsverfahren.

4 **Lernortkooperation**

Idee der vernetzten Lernförderung an den drei Lernorten. Zusammenspiel und Funktion der Lernorte.

5 **Umsetzung ÜK-Programm**

Rolle der ÜK-Leitenden. Leistungsziele gemäss Kursprogramm. Bewertung der Leistungsziele. Anleitung der Lerndokumentation. Kompetenzendiagramm, Portfolioarbeit und Laufbahnbegleitung. Vorbereitung auf das Qualifikationsgespräch. Zielgruppengerechte Didaktik. Gute Praxis aus den Pilotkursen.

6 **Qualifikationsgespräch**

Aufbau und Durchführung eines Qualifikationsgesprächs. Überprüfung der im Kompetenzendiagramm dokumentierten Kompetenznachweise bezüglich Inhalt, Prozess und Situation. Analyse und Beurteilung der Arbeitssituationen: Sind diese bezüglich der Bewältigung des Kompetenzniveaus komplex und reichhaltig genug? Sind im Hinblick auf die Berufsbefähigung genügend Routine und die Möglichkeit zur Anwendung in einem anderen betrieblichen Umfeld gegeben? Die berufliche Entwicklung der lernenden Person.

7 **Vom Bildungsplan zum Schullehrplan**

Systematik und Verbindlichkeit des Bildungsplans, Stundendotation, Positionierung zum B-Profil, Schulische Fächer versus Fokussierung auf zentrale Arbeitsprozesse. Entwicklung der Schullehrpläne. Zielgruppengerechte Didaktik. Gute Praxis aus Pilotschulen.

8 **Schulisches Qualifikationsverfahren, begleitete fächerübergreifende Arbeit**

Ausführungsbestimmungen. Schriftliche Prüfungen. Möglichkeiten und Grenzen der begleiteten fächerübergreifenden Arbeit, Überprüfung von Inhalt, Prozess und Situation. Gute Praxis aus Pilotschulen.

Übersicht Themen und Zielgruppen

	Allg. Interessierte	ÜK-Leitende	Berufsbildner/in	Lehrpersonen	PEX
1 Gesamtkonzept	X	X	X	X	X
2 Bildungsverordnung und Bildungsplan	X	X	X	X	X
3 Lerndokumentation und Kompetenzdiagramm		X	X	X	X
4 Lernortkooperation		X	X	X	
5 Umsetzung ÜK-Programm		X			
6 Qualifikationsgespräch					X
7 Vom Bildungsplan zum Schullehrplan				X	
8 Schulisches Qualifikationsverfahren, begleitete fächerübergreifende Arbeit				X	

Massnahmen

A Information der Verbundpartner

- Kantonale Berufsbildungsämter
- ÜK-Kommissionen der IGKG Schweiz
- Zur Kenntnis an die Berufsfachschulen (via SKKBS) und an das Schweizerische Dienstleistungszentrum Berufsbildung, Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (SDBB)

Zeitpunkt	27. September 2007
Durchführung	Schriftliche Information der IGKG Schweiz
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Informations- und Ausbildungskonzept - Abklärung der geplanten Schulstandorte - Informationsanlässe für allgemein Interessierte - Organisationsreglement für die überbetrieblichen Kurse - Kompetenzdiagramm

B Informationsanlass für ÜK-Kommissionen der IGKG Schweiz

Eingeladen werden ebenfalls interessierte Ausbildungs- und Prüfungsbranchen aus dem Bereich der dreijährigen kaufmännischen Grundbildung

Datum, Zeit und Ort	Montag, 26. November 2007 13:15 bis 15:45 Uhr, Zürich
Durchführung	Gesamtschweizerisch
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> – Umsetzung des Informations- und Ausbildungskonzepts – Organisationsreglement für die überbetrieblichen Kurse – Kursprogramm für die überbetrieblichen Kurse – Anforderungen an die ÜK-Leitenden – Zusammenarbeit mit den Kurskommissionen der im Bereich der dreijährigen kaufmännischen Grundbildung vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie zugelassenen Ausbildungs- und Prüfungsbranchen

C Informationsanlässe für allgemein Interessierte

Anlässe der Berufsbildungsämter, Berufsfachschulen und ÜK-Organisationen vor Ort für allgemein Interessierte, insbesondere für ausbildende Betriebe und für Berufsberaterinnen und Berufsberater.

Dauer	Zirka 2 Stunden
Zeitpunkt	<ul style="list-style-type: none"> – Ab sofort bis Ende 2007 – Bei Bedarf Wiederholung im Hinblick auf Lehrbeginn 2009
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> – Kantonal bzw. pro Schul- und ÜK-Ort – Gemeinsamer Anlass mit Referentinnen und Referenten des Berufsbildungsamtes, der Berufsfachschule und der ÜK-Organisation (Kurskommisison der IGKG Schweiz) – Die IGKG Schweiz bietet Unterstützung bei der Vorbereitung (Zusatzmaterial für Referentinnen und Referenten der ÜK-Kommissionen) und vermittelt Referentinnen und Referenten der nationalen Organisation der Arbeitswelt
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> – Themen gemäss Übersicht (1 und 2) – In Kantonen mit Pilotklassen ist der Übergang vom Pilot zum Konzept gemäss Bildungsverordnung 2007 in angemessener Weise zu thematisieren
Unterlagen für Teilnehmende	<ul style="list-style-type: none"> – Kurzinformation der IGKG Schweiz – Unterlagen des Kantons und der Berufsfachschule

D Fachtagung für Berufsfachschulen

Teilnehmende: Mitglieder der Schulleitung, für die Einführung an den Schulen verantwortliche Projektleitende, ÜK-Koordinatoren

Dauer	1 Tag
Zeitpunkt	18. Januar 2008, Bern
Durchführung	Sprachregional, in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Konferenz der kaufmännischen Berufsfachschulen (SKKBS). In der deutschen Schweiz in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Bildungsmanagement (SAB).
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> – Schwerpunkt: Vom Bildungsplan zum Schullehrplan, koordiniertes Vorgehen für die Erarbeitung der Schullehrpläne – Weitere Themen gemäss Übersicht (1 bis 4)
Unterlagen	<ul style="list-style-type: none"> – Bildungsverordnung – Bildungsplan – Kompetenzendiagramm – Ausführungsbestimmungen zum Qualifikationsverfahren

Folgeanlässe

Dauer	1 Tag (wird je nach Grad der Koordination bei der Erarbeitung der Schullehrpläne angepasst)
Zeitpunkt	Frühjahr 2008
Durchführung	Gesamtschweizerisch oder Sprachregional
Inhalt	Erfahrungsaustausch zur Entwicklung der Schullehrpläne

E Kurse¹ für Lehrpersonen zum Qualifikationsverfahren

Dauer	1 Tag
Zeitpunkt	März/April 2009 und 2010
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> – Schulisches Qualifikationsverfahren – Abgrenzung zum Qualifikationsbereich „Berufliche Praxis“ – Schwerpunkt: Begleitete fächerübergreifende Arbeit – Konkrete Arbeit an Aufgabenstellungen für das Qualifikationsverfahren
Unterlagen	<ul style="list-style-type: none"> – Bildungsverordnung – Bildungsplan – Ausführungsbestimmungen zum Qualifikationsverfahren – Schullehrpläne

¹ Kurse gemäss Buchstaben E bis H werden sprachregional angeboten. Es sind jeweils zwei Durchführungen geplant.

F Kurse für ÜK-Leitende

Dauer	4 Tage obligatorisch 1 Tag fakultativ
Zeitpunkt	<ul style="list-style-type: none"> – 2 Tage vor dem 1. ÜK im 1. Lehrjahr (März/April 2008 und 2009) – 1 Tag nach dem 1. ÜK im 1. Lehrjahr (November/Dezember 2008 und 2009) – 1 Tag nach dem 3. ÜK im 2. Lehrjahr (Februar/März 2009 und 2010) – 1 Tag Erfahrungsaustausch (fakultativ, 2010 und 2011)
Voraussetzung	Gemäss Anforderungsprofil der IGKG Schweiz, reduziertes Programm für ÜK-Leitende mit Erfahrung auf Stufe EFZ
Inhalt	Themen gemäss Übersicht (1 bis 5)
Unterlagen	<ul style="list-style-type: none"> – Bildungsverordnung – Bildungsplan – Lerndokumentation mit Kompetenzendiagramm – Organisationsreglement für die überbetrieblichen Kurse – Kursprogramm

G Kurse für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner

Dauer	4 Stunden
Zeitpunkt	September 2008 und 2009 oder früher
Voraussetzungen	Absolvierte Schulung für Berufsbildende Stufe EFZ
Inhalt	Themen gemäss Übersicht (1 bis 4)
Unterlagen	<ul style="list-style-type: none"> – Bildungsverordnung – Bildungsplan – Lerndokumentation mit Kompetenzendiagramm

H Kurse für Prüfungsexpertinnen und Prüfungsexperten

Dauer	1 Tag
Zeitpunkt	Herbst 2009 und 2010
Voraussetzungen	Absolvierte Schulung als Prüfungsexpertin/Prüfungsexperte
Inhalt	Themen gemäss Übersicht (1 bis 3 und 6)
Unterlagen	<ul style="list-style-type: none"> – Bildungsverordnung – Bildungsplan – Lerndokumentation mit Kompetenzendiagramm – Ausführungsbestimmungen zum Qualifikationsverfahren

Zielgruppenspezifische Didaktik und fachkundige individuelle Begleitung

Im Rahmen der Anlässe und Kurse (Buchstaben E bis H) wird über das berufsübergreifende Angebot für Lehrpersonen und ÜK-Leitende des EHB zu diesen Themen informiert.

Projektorganisation für die Umsetzung

Interessengemeinschaft Kaufmännische Grundbildung (IGKG Schweiz)	<ul style="list-style-type: none">– Roland Hohl, Projektleiter– Thomas Disler, Stv. Projektleiter
Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB)	<ul style="list-style-type: none">– Thomas Meier, EHB Zollikofen (Koordination)– Marietheres Schuler, EHB Zollikofen– Yvette Bays, IFFP Lausanne– Luca Bausch, IUFP Lugano
Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK)	<ul style="list-style-type: none">– Karin Schmidt, DBK Arbeitsgruppe Kaufmännische Berufe
Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Bildungsmanagement (SAB)	<ul style="list-style-type: none">– René Schmidt
Schulischer Teil	<ul style="list-style-type: none">– Giusep Bass– Markus Gsteiger
Betrieblicher Teil	<ul style="list-style-type: none">– Thomas Disler– Paul Thierstein

Kontaktpersonen

Interessengemeinschaft Kaufmännische Grundbildung (IGKG Schweiz)

- Roland Hohl, IGKG Schweiz, Schwanengasse 9, Postfach 6853, 3001 Bern
031 398 26 10, roland.hohl@igkg.ch
- Jacques Desgraz, CIFIC-VD, c/o Centre Patronal, Route du Lac 2, 1094 Paudex,
Case postale 1215, 1001 Lausanne, 021 796 33 00, jdesgraz@centrepatronal.ch
- Valerio Agustoni, SIC Ticino, Via Vallone 27, Casella postale 302, 6500 Bellinzona 5
091 821 01 01, agustoni@sicticino.ch

Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB)

- Thomas Meier, EHB, Kirchlindachstrasse 79, Postfach, 3052 Zollikofen (Koordination)
031 910 37 49, thomas.meier@ehb-schweiz.ch
- Yvette Bays, IFFP, Avenue de Provence 82, Case postale 192, 1000 Lausanne 16 Malley
021 621 82 22, yvette.bays@iffp-suisse.ch
- Luca Bausch, IUFP, Via Besso 84, 6900 Lugano Massagno
091 960 77 21, luca.bausch@iuffp-svizzera.ch

Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK)

DBK Arbeitsgruppe Kaufmännische Berufe

- Karin Schmidt, Amt für Berufsbildung des Kantons Zug, Aabachstrasse 1, 6301 Zug
041 728 51 54, karin.schmidt@vd.zg.ch

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Bildungsmanagement (SAB)

- René Schmidt, SAB, c/o KV Schweiz, Postfach 1853, 8027 Zürich
044 283 45 42, rschmidt@hskvs.ch